Stadt Halle (Saale)
Geschäftsbereich des Oberbürgermeisters

14. November 2025

Sitzung des Stadtrates am 26.11.2025
Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zu Versorgungssicherheit, Wassermanagement und Strategie bei möglichen Wasserknappheiten Vorlagen-Nummer: VIII/2025/01593
TOP: 12.11

Antwort der Verwaltung:

1. **Wie hoch ist der durchschnittliche tägliche/jährliche Wasserverbrauch der privaten Haushalte, Gewerbe und Industrie in der Stadt und welche Spitzenverbrauchswerte wurden in Hitzejahren (z. B. 2018–2025) gemessen?**

   Der Wasserbedarf (Bereitstellung) für Halle beträgt jährlich ca. 12.000.000 m³, das entspricht im Mittel täglich ca. 32.500 m³. Im Jahr 2025 lag der höchste Tagesverbrauch bei 42.500 m³/d.

2. **In welchem Umfang bezieht die Stadt ihr Trinkwasser aus der Fernwasserversorgung (Rappbodetalsperre via FEO) und aus anderen Quellen (z. B. Elbaue, eigene Brunnen?)**

   Seit 2008 bezieht Halle (Saale) sein Trinkwasser zu 100% von der Fernwasserversorgung Elbaue Ostharz GmbH (FEO). Dabei beträgt der Anteil aus der Rappbodetalsperre bzw. dem Wasserwerk Wienrode 90 % und der Anteil aus der Elbaue 10 % über die beiden Wasserwerke Mockritz und Torgau-Ost.
   Eigene aktive Förder- und Aufbereitungsanlagen bestehen derzeit nicht.

3. **Über welche Reserven verfügt die Stadt für den Fall, dass die Fernwasserversorgung eingeschränkt wäre?**

   Halle verfügt über eigene Behälterreserven von 37.000 m³. Aus Anlagen der FEO stehen für Halle (Saale) darüber hinaus direkt 30.000 m³ aus Behälterreserven zur Verfügung.

4 **Inwiefern existieren schriftliche Notfall- oder Maßnahmenpläne für den Fall von Wasserknappheit und gibt es eine Priorisierungsregelung?**

   Im Jahr 2022 wurde eine Risikoanalyse für die Trinkwasserversorgung der Stadt Halle erarbeitet. Hier wurden mögliche Maßnahmen im Hinblick einer Wasserknappheit definiert.

5. **Wie stimmt man sich mit dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) im Hinblick auf das bundesweite Notbrunnen-System und die Versorgungssicherheit in Extremsituationen ab?**

Eine direkte Abstimmung zwischen dem BBK und den Kommunen bzw. der Stadt Halle (Saale) erfolgt nicht. Ansprechpartner für die Stadtverwaltung ist das Landesverwaltungsamt als zuständige und Koordinierende Landesbehörde. In Notfallsituationen greifen die Gemeinden auch auf die regional vorhandenen Brunnen zurück.

6. **Welche Maßnahmen hat die Stadtverwaltung in den letzten Jahren ergriffen, um die Bevölkerung zum sparsamen Umgang mit Wasser zu sensibilisieren?**
   In Zeiten extremer Hitze/Trockenheit und dem damit einhergehenden erhöhten Wasserverbrauch wird über Pressemitteilungen zum sparsamen Umgang mit Wasser aufgerufen. Entsprechende Informationen zum Wassersparen und dem sorgsamen Umgang mit der Ressource Trinkwasser werden auch auf der Internetseite der Stadt veröffentlicht.

7. **Welche Erfahrungen hat die Stadt in den Dürresommern 2018–2020 gesammelt, und welche Lehren wurden daraus gezogen?**

   Die Trinkwasserversorgung konnte vollumfänglich abgedeckt werden.
   Verbrauchseinschränkungen für Trinkwasser mussten nicht erlassen werden.

8. **Inwiefern plant die Stadt die Einführung neuer Instrumente wie einer Wasserampel oder anderer Kommunikationsinstrumente, um die aktuelle Versorgungslage transparent zu machen?**

   Hierzu gibt es derzeit keine konkreten Planungen.

9. **Wie ist der aktuelle Stand der Planungen und Fördermittelbeantragung zur Modernisierung und künftigen Nutzung des Wasserwerks Beesen und welche Rolle sieht die Stadt dafür vor?**

   Die Planungen zur Reaktivierung des Wasserwerkes Beesen zu einem Spitzenlastwasserwerk werden aktuell bearbeitet. Trotz der geplanten Einbindung in das FEO-Netz, kann mit diesem Trinkwasserdargebot in räumlicher Nähe zur Stadt Halle (Saale) eine Notfallkapazität erschlossen werden. Bezüglich der Fördermittelbereitstellung für die Realisierung der Maßnahme liegt derzeit noch keine Zusage vor.

10. **Inwieweit sind bundesweite bzw. landesweite Strategien (z. B. Nationale Wasserstrategie, geplantes Wassergesetz Sachsen-Anhalt) bereits in die kommunale Planung eingeflossen?**

    Gesetzliche Vorgaben sowie Strategien auf Bundes- bzw. Landesebene werden bei den Planungen stets berücksichtigt. Schwerpunkte sind hier u.a. die langfristige und nachhaltige Sicherung der Trinkwasserversorgung unseres Versorgungsgebietes sowie die Einhaltung der zukünftigen Forderungen der Kommunalabwasserrichtlinie. Konkrete Maßnahmen z.B. zur Energieeinsparung werden hier bereits umgesetzt.

11. Welche Kooperationen bestehen mit Nachbarkommunen, Zweckverbänden oder dem Land Sachsen-Anhalt, um eine abgestimmte regionale Wasservorsorge zu gewährleisten?

Die Hallesche Wasser und Stadtwirtschaft ist Trinkwasserlieferant an die Nachbarkommunen im nördlichen Saalekreis (Wasser- und Abwasserzweckverband Saalkreis) und Merseburg (MIDEWA GmbH). Hier bestehen entsprechende Wasserlieferungsverträge.

Dr. Alexander Vogt
Oberbürgermeister